

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Besatzungspreis

Artikelführer 2.70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen

Alle in Feilweise, für Auswärtige 25 Pf., werden bis 10 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags eintreten.

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

Inserate nehmen an

unser Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 8 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse Hende-Röslin), C. Bur o w in Janow, A. Heuer in Polnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preiszuschlag.

Für telephonisch aufgegebenes Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Der künftige Reichstag.

(Berichtigung: In dem Verfassungsausschussbericht der gestrigen Ausgabe ist ein Versehen unterlaufen: Es muß statt „Artikel 11“ heißen: Artikel 41.)

Weimar, 5. April. Der Verfassungsausschuss wählte am Sonnabend zunächst den Unter- und den Aufsichtsausschuss, der die beste Form des Reichstages beschließen soll. Er besteht aus Abgeordneten...

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Weg als den aussichtsreicheren zu dem gedeihlichen Ziele der Reichsgründung empfohlen. Sowie zu der diesmal gewählten Verhandlungsart. In die Probleme der Kompetenz und Steuerverteilung einzutreten, fehlt bei dem Stand unserer Beratung der Zusammenhang und die Zeit.

Der Verfassungsausschuss führte dann seine Verhandlungen bei Artikel 47 fort, der nach kurzer Debatte folgende Fassung erhielt. Der Reichspräsident kann den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß. Die Neuwahl findet spätestens am 60. Tage der Zusammenkunft spätestens am 82. Tage nach dem Tage der Auflösung statt.

Eine ausgebreitete Debatte entfiel dem Artikel 49, da darin die Frage der nichtöffentlichen Sitzung behandelt wird. Er erhielt schließlich folgende Fassung: Der Reichstag verhandelt öffentlich. Auf Antrag von 50 Mitgliedern kann mit Zweidrittelmehrheit der Ausschluß der Öffentlichkeit beschloffen werden.

Im Artikel 51 des Entwurfes wird die Frage der Wahlprüfung behandelt und von der Regierung ein besonderes Wahlprüfungsgericht, bestehend aus drei Reichstagsmitgliedern und zwei richterlichen Mitgliedern, in Vorschlag gebracht.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der Reichstag wird für die Dauer von drei Jahren gewählt. Er muß spätestens am 22. Tage nach der Wahl zusammentreten.

eines beginnenden Bürgerkriegs geschlossen. Die Lebensmittelgeschäfte verlaufen noch. Auf dem südbayerischen Saaltag der Mehrheitsfraktionen berichtete der Delegierte Böwensfeld über die furchtbaren Hungerverhältnisse in Wien, die das ganze Land erschauern ließen. Er fürchte, das Bayern die gleichen Verhältnisse nach Auslösung der Republik bekommen, da die Bayern für diesen Fall schon telefonisch den Dauernstreik angekündigt hätten.

Ein Vermögensenteignungsgesetz in Bayern.

München, 8. April. (Telunion.) Der Staatskommissar für Wohnungswesen, Dr. Wadler, hat ein Wohnungsprogramm fertiggestellt, es soll u. a. die Verabreichung des Mietzins vorsehen. Ferner ist ein Gesetz über die Enteignung von Vermögen und Vermögenswerten bereits fertiggestellt. Der Inhalt ist nach der Abendzeitung folgender: Jedes Vermögen über 10 000 Mark wird festgesetzt. Nach dem Vermögen soll gesteuert nach der Höhe eine Vermögensabgabe erhoben werden.

Der Grundstod für die Rote Garde.

München, 8. April. (Telunion.) Das 1. Infanterieregiment erläßt eine Erklärung, wonach es den Grundstod für die in München zu errichtende Rote Garde bilden will.

Der bayr. Landtag in Bamberg.

München, 9. April. Der bayerische Landtag ist gestern mit der alten Regierung in Bamberg eröffnet worden. Militärminister Schenkerhorst lehnt jede auswärtige Hilfe glatt ab. Der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten hat an den bayerischen Gesandten der Räterepublik in Berlin ein Schreiben gerichtet, in welchem dieser ersucht wird, unverzüglich dem Grafen Brodowski-Rankan sein Abschiedsgesuch einzureichen.

Die Unruhen in Magdeburg.

Magdeburg, 8. April. In der Nacht wurde, wie der „Telegraph“ berichtet wird, der Justizpalast von einer großen Menschenmenge belagert und beschossen. Die Bewachungsmannschaften, bestehend aus dem hiesigen Wachregiment, Freiwilligen des Infanterieregiments 26 und aktiven Unteroffizieren verteidigten das Gebäude erfolgreich, so daß die Menge gegen 4 Uhr morgens unverrichteter Sache abziehen mußte. Die erfolgreiche Verteidigung ist umso mehr zu begrüßen, als in dem Justizpalast nur Schwerverbrecher, Mörder und Mörder, aber keine politischen Häftlinge eingekerkert waren. — In dem sogenannten Indutriebengelände der Neustadt hat eine große Menschenmenge die dortigen Speicher, gefüllt mit Lebens- und Genussmitteln, vollständig ausgeplündert. Erst gegen Morgen konnte das Wachregiment und Pioniere eingreifen. Es soll auf Seiten der Plünderer verschiedene Tote und Vermundete gegeben haben. Der Angriff der Menge richtete sich besonders gegen das benachbarte Elektrizitätswerk, um es stillzulegen, jedoch wurde sie durch die erfolgreiche Verteidigung durch das Wachregiment morgens um 5 Uhr von jedem weiteren Vorgehen abgehalten. Man kann auch für die folgende Nacht weitere Unruhen erwarten, doch sind alle Vorbereitungen zu Gegenmaßnahmen getroffen. — Heute vormittag fand eine Massenemonstration auf dem Domplatz statt.

Die Streifbewegung im Ruhrrevier.

Essen, 8. April. Der Bergarbeiterausstand im Ruhrkohlenbezirk hat auch heute noch keinen Rückgang erfahren. Die Zahl der Streikenden dürfte aber auch heute wieder eine Erhöhung aufzuweisen haben, weil auf verschiedenen Bezügen, wo in den letzten Tagen der vergangenen Woche die Arbeit wieder aufgenommen war, wie z. B. im Vortropfer Bezirk, gestern und heute die Bergleute zum großen Teil wieder in den Ausstand getreten sind.

Generalfreier der Berliner Bankbeamten.

Berlin, 8. April. Der allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten und der deutsche Bankbeamtenverein haben heute in gemeinsamer Sitzung einstimmig den Streik der Beamten bei den Berliner Großbanken beschlossen. Vorher hatten Einigungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsamt stattgefunden, die indessen ergebnislos verlaufen sind. Infolge dieses Beschlusses werden die Berliner Großbanken von morgen ab geschlossen bleiben, mit Ausnahme der Berliner Handelsgesellschaft, die keine Beschäftigten unterhält, und die sich der Verpflichtung der gegenseitigen Unterstützung der Banken nicht angeschlossen hatte.

Vom zweiten Rätekongreß.

Berlin, 8. April. Der zweite Kongreß der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte Deutschlands nahm heute vormittag 9 Uhr im großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses bei vollbesetztem Saal und dichtgedrängten Tribünen seinen Anfang. Im Austrage des Zentralrats eröffnete der Präsident der preussischen Landesversammlung Leinert den Kongreß mit dem Wunsch, daß es ihm beschieden sein möge, die Grundzüge der Menschlichkeit endlich wieder nach außen wie nach innen zur Geltung zu bringen. Das deutsche Volk stehe vor einem Abgrund, wenn die Vernunft nicht siegt. Dann richtete Hoffmann im Namen des Reichsvollzugsausschusses der A- und S-Räte Deutschlandes Begrüßungsworte an den Kongreß und entschuldigte den am Erscheinen verhinderten Friedrich Adler.

Deutschland bittet um neue Lebensmittellieferungen.

Amsterdam, 8. April. (Telunion.) Nach Meldungen aus Paris ersuchte Deutschland Amerika um neue Lebensmittellieferungen. Nach dem „New York Herald“ erklärte Deutschland jedoch, daß es diese Lebensmittel nicht mit Gold bezahlen kann; erstens deshalb, weil es keine Kredite im neutralen Auslande mit Gold decken könne, und zweitens, weil es ihm bisher nicht möglich gewesen ist, Ausfuhrhandel zu treiben. Zur Regelung dieser Angelegenheit haben die Alliierten eine Konferenz zusammenberufen, zu der alle größeren Bankiers neutraler Länder eingeladen sind.

laden sind, die ihre Meinung und Ansichten äußern sollen betr. der Zahlung der deutschen Schulden an die Neutralen.

Französisches Urteil über Foch und Erzberger.

Amsterdam, 8. April. (Telunion.) Paris schreibt, daß die Konferenz über Danzig befriedigend für die Entente beendet sei. Foch habe Erfolg gehabt, denn das Recht, in Danzig Truppen zu landen, ist unbestritten geblieben. Die Alliierten werden zu entscheiden haben, ob es besser ist, allein in Danzig als Konzentrationspunkt für die polnische Armee zu wählen oder gleichzeitig andere Punkte dafür in Anspruch zu nehmen. Was die Lage von Danzig angeht, so hat Erzberger die verlangten Bürgschaften nicht bekommen. Er hatte gewünscht, daß die Entente verprochen hätte, diese Stadt Deutschland zu überlassen. Ueber das Los von Danzig wird später entschieden werden.

Rühler Empfang Baderewskis in Paris.

Paris, 9. April. Wie der Vertreter der Entente von unterrichteter Seite erklärt, ist der Empfang des polnischen Ministerpräsidenten Baderewski in Paris ein glücklicher gewesen. Man hat Baderewski wissen lassen, daß die Weimäre die Unfähigkeit Polens sich gegen die Bolschewistenwelt zu schützen, in hohem Maße verstimmt sind, und daß es unmöglich sei, die weitgehenden territorialen Forderungen Polens zu befürworten. Ferner hat man Baderewski erklärt, daß seine Bemühungen, eine Wendung in der Danziger Frage herbeizuführen, fruchtlos seien, und daß die Erklärung Danzigs zum Freihafen eine unzumutbare Forderung sei. Einen großen Einfluß auf die zurückhaltende Stellung der Alliierten Polen gegenüber habe die Mitteilung von jüdischer Seite gemacht, daß die polnische Regierung nicht den ersten Sinn zeigt, den Programmen gegen die jüdische Bevölkerung ein Ende zu machen.

Die Verhandlungen in Paris.

Genf, 8. April. (Telunion.) Der „Matin“ gesteht zu, daß innerhalb des Alliiertenrates der bisher unüberwindliche Gegensatz zwischen der französischen und der angelsächsischen Auffassung weiter fortbesteht und den Abschluß der Verhandlungen bis Ostern zweifelhaft macht. „Echo de Paris“ gibt zu, daß in allen territorialen und finanziellen Fragen sich verschiedene Meinungen gegenüberstehen, und schlägt vor, die Entscheidung den Parlamenten zu überlassen.

Die Verzögerung des Friedensschlusses.

Ghasso, 8. April. Dem Bureau „Europe Press“ wird indirekt aus Paris gemeldet: Die deutschen Finanzdelegierten in Compiègne wiesen ernstlich auf die Gefahr hin, die eine weitere Verzögerung des Friedensschlusses um unbestimmte Zeit mit sich bringe. Hierdurch würden alle Kräfte in ungewisser Erwartung gelassen und jede Zukunftshoffnung vernichtet. Diese Spannung bilde die größte Zerlegungsgefahr für Deutschland. Jedes noch so große Uebel wäre dieser Unsicherheit vorzuziehen. Man nehme Deutschland die Hoffnung auf ein Emporbilden und fördere in Deutschland die Auffassung, daß jede Arbeit zwecklos sei. Verzögere die Räterepublik weiter ihre Arbeit wie bisher, so werde der Bolschewismus unbewußt mehr von Paris als von Moskau aus gefördert.

Die Entschädigungsfrage.

Amsterdam, 9. April. In den Pariser Berichten der englischen Blätter über die Entschädigungsfrage ist deutlich die Unklarheit ersichtlich, die auf der Friedenskonferenz über die Lösung dieser wichtigen Frage herrscht. Während die „Morning Post“ sich berufen läßt, daß der Vicerat sich über die Höhe der Kriegsentwürdigungen einig geworden ist, enthalten „Daily News“ und „Daily Express“ die Nachricht, daß sich die Angelegenheit noch völlig im Fluß befinde, und daß alle Mitteilungen über ihre endgültige Lösung nicht weiter seien, als zum Zweck der Stimmungsmache verbreitete Gerüchte.

Erklärung des Präsidenten Wilson über den Friedensvertrag.

Amsterdam, 8. April. Nach einer Meldung des „Temps“ beabsichtigt Präsident Wilson, seine Rückreise nach Amerika auf dem Kreuzer „George Davidson“ zu unternehmen. Des weiteren beabsichtigt Präsident Wilson eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er seine Haltung und die Gründe auseinandersetzt, weshalb der Friedensvertrag noch nicht fertig ist. Wahrscheinlich wird er in dieser Erklärung die zahlreichen Anträge bekämpfen, welche aus Amerika an ihn gerichtet worden sind, die darauf abzielen, die europäischen Angelegenheiten unter den europäischen Staaten selbst regeln zu lassen, und auf seiner überzeugten Anschauung bezgl. der Weltpolitik zurückzuführen, um auf Grund derselben eine rein amerikanische Politik zu treiben.

Das enthaltene Frankreich.

Bern, 8. April. Eine offenbar inspirierte Mitteilung des „Temps“ besagt, daß die französische Regierung keinerlei Gebiete oder verfallene Anzionsgebiete auf irgendein Gebiet hege, das von deutscher Bevölkerung bewohnt würde. Diese Bemerkung beziehe sich insbesondere auf die Gebiete, die zwischen den Grenzen von 1814 und 1871 lagen.

Der Zank um das Opfer.

Genf, 9. April. Pariser Informationen zufolge gelten die augenblicklichen Beratungen des Vicerats dem Ausgleich der Gegensätze, die in der Frage der Kriegsentwürdigung zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und England und Frankreich andererseits entstanden sind. Präsident Wilson hat sich bisher dem englisch-französischen Vorschlag energig widersetzt, der darin ginge, von Deutschland zu nächst eine Anzahlung als Kriegsentwürdigung zu fordern. Ihr endgültiger Betrag werde in einigen Jahren zu bestimmen sein, wenn ein genaues Bild über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands möglich ist. Von seiten der Vereinigten Staaten wird dagegen die Ansicht vertreten, die Entschädigungssumme sofort in den Friedensvertrag aufzunehmen. Trotz estriker Bemü-

Wahl der Reichsminister oder der Präsident der Nationalversammlung oder des Ausschusses gefragt werden, haben sie wohl diese Form und diesen

hat zur Folge, daß auch die Postämter nach den vorausgegangenen zwei Feiertagen keine Gelder abheben und ausgeben können, was die allgemeine Verwirrung und die Empörung darüber nur noch vermehrt. Die Käden sind heute wohl im Zeichen der Unsicherheit oder



lungen ist es bisher noch nicht gelungen, eine Annäherung der gegensätzlichen Auffassungen zu erzielen.

### Die Mission Smuts.

Wien, 8. April. Der englische General Smuts ist von Budapest nach Prag gefahren, hat dort eine einstündige Beratung mit dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik gehabt und ist direkt nach Paris weiter gereist. Seine Sendung nach Budapest und Prag bezieht unter dem Vorwande der Notwendigkeit von Beratungen der Nationalstaaten auf dem Boden der ehemaligen Österreichisch-ungarischen Monarchie über finanzielle Fragen doch wieder nur die Aufwärmung des Projektes der Donaukonföderation.

### Die Angst vor der bolschewistischen Welle.

X Prag, 8. April. In der italienischen Presse werden die Vorgänge in Bayern mit einer ganz auffälligen Aufmerksamkeit verfolgt. Es wird darauf hingewiesen, wie sehr sich die bolschewistische Welle den Grenzen Italiens genähert habe, und es wird offen die Befürchtung ausgesprochen, daß die Münchener Vorgänge auf die schon schon kritische Lage des Landes sehr gefährliche Niederschläge ausüben dürften. Als einziges Hilfsmittel gegen das Vordringen des Bolschewismus erheben die italienischen Zeitungen einstimmig den dringenden Ruf nach Beschleunigung des Friedensschlusses und rufen an die Regierung die dringende Aufforderung, ihren ganzen Einfluß gegen eine Verschleppung der Pariser Verhandlungen aufzubringen.

### Die Abreise der polnischen Truppen aus Frankreich.

Amsterdam, 8. April. („Tel.-Union.“) Wie aus Paris gemeldet wird, werden am 15. April die polnischen Truppen, deren Anzahl man auf 60000 Mann schätzt, Frankreich verlassen, um sich nach Polen zu begeben.

### Neue Krise in der Frage der polnischen Truppen.

Haag, 9. April. Aus Paris wird gemeldet: Telegramme aus Deutschland belegen, daß die Regierung in Berlin sich der Unmöglichkeit gegenüber sieht, die von ihr selbst vorgeschlagenen Bedingungen bezüglich des Transports der polnischen Truppen zu erfüllen, da Streiks unter dem Eisenbahnpersonal drohen.

Wei mar, 9. April. Zur Frage des Eisenbahnstreiks verkündet, daß die Gefahr soweit sie mit einem Streik der Beamten zusammenhängt heute nicht mehr zu befürchten scheint, wie noch vor einigen Tagen. Man hofft, daß es zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Vertretern der Beamtenkommission kommen wird. Die endgültige Entscheidung soll am Sonnabend dieser Woche fallen. Bedenklicher ist die Lage soweit die Eisenbahnarbeiter in Betracht kommen.

Danzig, 9. April. Nach Verhandlungen mit der Direktion wurde gestern abend von den Arbeitern der gesamte Eisenbahnbetrieb in Danzig stillgelegt. Die Danziger Weirbeitssozialisten haben sich in ihrer großen Vertrauensmännerziehung gegen einen Generalfstreik ausgesprochen.

### Die Entente in der russischen Klemme.

Amsterdam, 9. April. Unter dem Eindruck der katastrophalen Lage der Alliierten in Archangel betreibt das englische Kriegsministerium die Vorbereitungen für eine Hilfskreditaktion mit großem Eifer. Es ist als ein bemerkenswerter Symptom für die Auffassung der englischen Militärführung über die Stimmung des Herzes anzusehen. Das nach Russland bestimmte Hilfsgeld soll lediglich aus Freiwilligen zusammengesetzt sein, die durch Aufrufe des Kriegsministeriums zur Werbung aufgefordert werden. Im Gegensatz zu dem englischen Optimismus hält der amerikanische Generalstab die Lage der amerikanischen Truppen an der Murmanfront für durchaus ungefährlich. Nach seinen Erklärungen beabsichtigen die Vereinigten Staaten ihre in Russland befindlichen Truppen im Juni nach der Heimat zu beordern.

### Die Lage in Ägypten.

Genf, 9. April. Die aus Kairo berichtet ist, ist es den englischen Militärbehörden gelungen, namentlich auch die Ruhe in Unterägypten herzustellen. Selbst der Bezirk von Siut, der das Zentrum der Aufstandsbevegung war, befindet sich jetzt in der Hand der Regierung. Augenblicklich sind die Aufstandsbezirke von 16 mobilen Kolonnen besetzt, die unter dem Kommando des Generals Huddleston operieren und alle Dörfer nach Waffenlagern und der Leitung des Aufstandes verdächtigen Personen durchsuchen.

### Die Jaures-Demonstrationen.

Genf, 7. April. Die sozialistischen Kundgebungen gegen die Freisprechung Billains nehmen in ganz Frankreich rasch zu. In Auxerre, wo die Eltern Billains wohnen, und wohin sich der Mörder nach

seiner Freisprechung begeben hat, zogen mehrere Tausend Sozialisten vor seinem Hause vorbei, um gegen die Freisprechung zu protestieren. Die sozialistischen Vereine und Gewerkschaften veranstalteten Sonntag in Paris eine Straßendemonstration, die wie die „Jeune“ aufkündigte, von der Regierung gesteuert worden war. In der Deputiertenkammer hat der Abgeordnete Albert Thomas einen Antrag eingebracht, die Bülte Jaures in der Kammer aufzustellen.

Rotterdam, 8. April. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris: An den Kundgebungen für Jaures und gegen die Freisprechung seines Mörders beteiligten sich nach einer Mitteilung der „Humanité“ über 300000 Personen. Es fanden verschiedene Zwischenfälle statt, bei denen Polizisten verunndet wurden. Eine Anzahl von Soldaten besetzten ihre Lapferkeitsmedaillen auf der Bülte Jaures.

### China fordert Nichtigkeitserklärung des japanischen Vertrages.

Amsterdam, 8. April. („Tel.-Union.“) Aus New York wird gemeldet: China verlangt auf der Friedenskonferenz einen Beschluß auf Nichtigkeitserklärung des Vertrages mit Japan und der bekannten 21 Punkte durchzusetzen. China betont dabei, daß diese Forderungen der Peking Regierung durch die Drohung mit dem Kriege aufgezwungen worden sind.

### Organisation eines Bankensortiments für China.

Haag, 9. April. Ein Konsortium von englischen, französischen, amerikanischen und spanischen Banken für China soll nach einem amerikanischen Vorschlag organisiert werden. Vor einigen Jahren zogen sich bekanntlich die amerikanischen Banken aus einem ähnlichen Konsortium zurück, weil die amerikanische Regierung eine Beteiligung daran nicht wünschte. Während des Krieges änderte jedoch die amerikanische Regierung ihre Politik, und eine Reorganisation wurde vorgeschlagen, um die Amerikaner aufzunehmen und das frühere Mitglied Rußland anzuschließen zu können. Alle Optionen und Konzessionen, die die Alliierten von China erhalten haben, sollen an dieses Konsortium als Ganzes übergehen, um das Vertrauen der einzelnen Mächte untereinander auszugleichen. Da dieses Vorgehen vor allem gegen die japanische Regierung gerichtet ist, so erfolgte eine Antwort Japans noch nicht. Man glaubt jedoch, daß Japan zustimmen wird.

### Vermischtes.

Zuckermarkt und Marmeladenlieferung. Der infolge von Transportschwierigkeiten aller Art, von Fabrikstreiks, Unruhen, Diebstählen und Plünderungen, nicht zuletzt auch infolge der Ereignisse in der Provinz Posen eingetretene Zuckermangel macht, wie die Blätter bereits gemeldet haben, die programmatische Durchführung der Versorgung des deutschen Volkes mit Marmelade, trotz ausreichender Vorräte an Obstmark in den Marmeladenfabriken, unmöglich. Wie uns die Reichsstelle für Gemüse und Obst mitteilt, wird jedoch die Marmeladenlieferung nicht gänzlich eingestellt. Vielmehr ist Vorjorge getroffen, daß die zur Verteilung gelangenden Rationen nur verürzt werden, so daß immerhin bestimmte Ansätze bestet, bis zum Monat Juli des Jahres Marmelade, wenn auch in bescheidenen Mengen, zum Brotaufstrich an die Bevölkerung verteilen zu können.

Anwartschaftsverlust in der Jubiläumsversicherung. Nach Paragr. 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung erlischt die Anwartschaft, d. h. alle Rechte auf eine Leistung aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gehen verloren, wenn innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren, von dem Ausstellungsdatum einer Duldungsakte ab gerechnet, bei Pflichtversicherung weniger als 20, bei Selbstversicherung oder ihrer Fortsetzung weniger als 40 Wochenbeiträge entrichtet worden sind. Hieraus haben sich Härten ergeben, wenn die Zahl der insgesamt zurückgelegten Beitragswochen eine verhältnismäßig große und nur gerade in der letzten Zeit vor dem Eintritt des Versicherungsfalles die ausreichende Beitragsleistung unterblieben war. Eine Verordnung der Reichsregierung vom 9. Februar 1919 hilft dem ab, indem sie den Anspruch auf Versicherungsleistungen, wenn gleich die vorgeschriebenen 20 oder 40 Wochen nicht erfüllt sind, unter der Voraussetzung aufrecht erhält, daß 75 v. H. der in der Zeit vom Eintritt in die Versicherung bis zum Versicherungsfalle (Invalidität, Tod, Vollenbung des 65. Lebensjahres usw.) verlaufenen Wochen durch Beiträge belegt sind.

### Stadt und Land.

Röseln, 9. April.

Eierpreise. Nach einer Mitteilung des Landesamts für Nahrungsmittel sind die Höchstpreise für Eier mit der Freigabe für den freien Handel aufgehoben. Die Folge ist, daß die Eierpreise ins Schwundelbaste gestiegen sind. Schon wehren sich die landwirtschaftlichen Vertretungen gegen die Folgen, die daraus entstehen, denn es liegt auf der Hand, daß der Vorwurf des Wuchers nicht lange auf sich warten lassen wird. Der landwirtschaftliche Verein im Kreise Regenwalde hat an den Kreisaußschuß das Ersuchen gerichtet, feiner-

seits das Nötige zu veranlassen, um normale Preisforderungen zu sichern. Wenn man annimmt, daß jetzt jeder berechtigt ist, als Verkäufer von Eiern aufzutreten, so ist das irrig. Der Gleichhandel ist nach wie vor verboten, und nur zum Handel mit Lebensmitteln zugelassene Händler dürfen Eier verkaufen. Wegen des Preises ist der Verkäufer in jedem Falle der in Kraft bleibenden Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung unterworfen, die mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht, wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel, und Futtermittel aller Art, Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten oder wer solche Preise sich oder einem andern gewöhren oder versprechen läßt. Einen ungefähren Anhalt, wie der angemessene Erzeugerpreis sich stellt, dürfte die Tatsache bieten, daß die Behörden bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft den Wert eines Eies auf 35 Pfg. bemessen haben.

Auf den lustigen Kinder-Nachmittag, den Baron Carlo von der Ropp am Freitag, 11. April Nachmittags 5 Uhr bei Lüdtke veranstaltet, sei nochmals nachdrücklich hingewiesen. Mit „Strumpelpeter“, „König Ruckstuder und der arme Reinhold“, „Im Himmel und auf der Erde“ ist das durch 100 farbige Lichtbilder illustrierte Programm sehr reichhaltig und besonders dazu angetan, unseren Kleinen für einige Stunden eine Freude zu machen. Baron von der Ropp veranstaltet derartige Kindernachmittage in fast sämtlichen Großstädten und errang überall, wie die vorliegenden Pressestimmen vermelden, bei ausverkauften Häusern einen durchschlagenden Erfolg. — Karten bei Otto Grünthal am Markt und an der Abendkasse.

Lüdtkes Theater- und Konzerthaus. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, hat Herr Helmut Zels Lüdtkes Konzerthaus übernommen. Herr Zels ist uns als tüchtiger Wirt bekannt, durch seine langjährigen Erfahrungen wird er inslande sein, aus dem ältesten und beliebtesten Konzerthaus Köslin, an welchem die Spuren des Krieges auch zu merken sind, wieder einen gemütlichen Bürgeraufhalt zu machen. Die gute Küche der Frau Zels wird trotz der schweren Zeit ihrem alten guten Rufe gerecht werden.

Es wird öfterlich. Das Gras auf den Wiesen ist zwar noch spärlich, aber doch nicht überall mehr so wie vor kurzem. Denn sie und da sieht es so aus, als sei ein Maler da gewesen und habe mit seinem Pinsel einen blassen grünen Strich durch die saftigen Graspfläze gezogen. Bescheiden reist auf solchen grünen Stellen das Gänseblümchen sein rot angehauchtes Köpfchen hervor. Ein warmer Regen unterstützt den Maler in seinen Bemühungen, das Frühlingskleid der Natur farbenprächtig zu gestalten. Des Schleichers Blütenknospen schwellen. Bald wird er im weichen Kleide seines Blüten-schmuckes prangen und die Spaziergänger erfreuen. Die schöne Zeit der Baumbüte ist dann nicht mehr fern. Hänfling, Fink und Star singen schon jeden Tag von ihrem Kommen. Aus stillen Gärten tönt das Lied der Drossel. Stieglitz und Zeigise sind auch eingetroffen. In den Erlen am Bache hüpfen sie von Zweig zu Zweig und picken emsig an den Fruchtspitzen der Bäume. Frühlingsleben!

Kohlen für die Ziegeleien. Zu den Industriebetrieben, welche unter der Kohlennot zum Schaden der Gesamtheit besonders zu leiden hatten, gehören die Ziegeleien. Um so angenehmer wird es von dieser Seite begrüßt werden, daß durch einen Antrag des Wirtschaftsausschusses der Nationalversammlung der letzteren nahegelegt wurde, für eine rechtzeitige Belieferung der Ziegeleien mit Kohlen einzutreten, in der vollen Erkenntnis, daß durch eine derartig verstärkte und bevorzugte Belieferung mit Kohlen gleichzeitig Millionen Arbeitloser Beschäftigung finden werden und der im ganzen Reiche vorhandenen Wohnungsnot damit energisch zu Leibe gegangen werden kann. Außer diesem Antrag hat der Wirtschaftsausschuß zu dem Kapitel Arbeitsmarkt und Landwirtschaft noch eine Reihe weiterer wichtiger Anträge für das Plenum vorbereitet, mit denen hinsichtlich der Versorgung der Eisenbahnen mit Transpormitteln und der Landwirtschaft mit Kohlen, Betriebsstoffen und Düngemitteln die Erhaltung und Steigerung der Lebensmittelerzeugung bezweckt wird.

Der weibliche Arbeitsmarkt zeigt nach wie vor, namentlich auch bezüglich der Lage der kaufmännischen Angestellten, ein derart trostloses Bild, daß es angebracht ist, mit Rücksicht auf diese wahrscheinlich noch lange anhaltenden Verhältnisse die zu Eltern zur Entlassung aus der Schule kommenden Mädchen eindringlich vor der Ergriffung eines Büroberufes zu warnen, sie hingegen vor allem auf landwirtschaftliche Tätigkeit hinzuweisen.

P. Labes, 7. April. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zum Ratscherrn für den als Ratscherr ausgeschiedenen Kaufmann Wuhle den Amtsrichter Dr. Bartelt. Die 50 Abgeordneten hatten den Monteur Ruffner mit 8 Stimmen und Volksanwalt Donath mit einer Stimme gewählt. — Dem Hilfsverein für Berufsarbeiter der inneren Mission in Berlin-Bezirksdorf wurde als Beitrag 25 Mark bewilligt. Als Krankenwärter und Hausdiener wurde der Schuhmacher Krause gewählt mit einem Monatsgehalt von 60 Mk. neben freier Wohnung und Verköstigung. Zur Förde-

lung städtischer Interessen wurde eine Kommission, bestehend aus 8 Mitgliedern, gewählt.

### Aus den Gerichtssälen.

Röseln, 6. April 1919.

Erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der beste Bruder auch nicht. Am 31. Januar d. J. wurde der Böttchereimer Karl Wenzel zu einer Geldstrafe von 50 Mark bezw. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, er hob aber frist- und formgemäß Einspruch gegen das erlangene Erkenntnis. Es handelte sich um nachstehenden Sachverhalt: Der Antragsteller war von der Verwaltung der Domäne Gramenz im Jahre 1917 mit dem Nachprüfen und Wiederherstellen einer größeren Anzahl Häuser betraut worden. konnte aber den ihm zuwendenden Auftrag mit mehreren Leuten nicht ausführen, da er schon anderweitig mit Arbeit überhäuft war, er wandte sich deshalb an seine Berufsgenossen, den Böttchereimer Karl Höpner zu Büchli mit der Anfrage, ob dieser das Geschäft machen wolle. Höpner ging auf den Vorschlag ein und übernahm die Arbeit. Nach deren Fertigstellung wurde er, wie Man es wünschte, diesem eine spezifizerte Rechnung ein, diese belief sich auf 2498,80 Mark. Man äußerte sich dazu, der Betrag erlaube ihm reichlich, doch wolle er versuchen, was sich um lassen; einige Zeit später erhielt Höpner dann von Man den Bescheid, die Verwaltung von Gramenz bewillige für die Arbeit nur 2000 Mark und er — Man — sollte den Betrag auch für ausreißend. Höpner wollte sich an Klagerzeiten nicht einlassen, nahm die 2000 Mark und zahlte hieron an Man 100 Mark Vermittlungsgebühr und 10 Mark Fahrpreisrückzahlung nach Gramenz, erhielt also statt 2498,80 Mark nur 1890 Mark. Man hatte aber die Güterverwaltung von Gramenz, wenn sie anfangs auch die Höhe der Rechnung beanstandet hatte, den vollen Betrag ohne jeden Abzug zu Man's Händen beglichen, da sie von dritter Seite ein Entgelt eingeholt hatte und das Gutachten dahin abgab, daß die Rechnung entsprache den geüblichen Verhältnissen. Die eingelegte Berufung wurde kostenpflichtig verworfen.

Schleierei. Die Arbeiterfrau Emilie Müller aus Frommzig zu Wladar wurde vom hiesigen Schöffengericht am 27. Februar d. J. wegen Verleumdung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, machte gegen dies Erkenntnis, was von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch. Die Frage kam eine Geldstrafe, welche der noch jugendliche Sohn der Angeklagten gefunden und, nachdem er den Inhalt der Tafel — etwa 20 Mark — bis auf 5 Mark an andere Kinder verstreut, seiner Mutter gebracht hatte. diese hatte dann auf eine polizeiliche Anzeige hin, die in Akte gestellt, im Besitz der Tafel zu sein, und erst auf dringliches Bitten herausgegeben. Das erste erste Verhör wurde kostenpflichtig bestätigt.

### Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehme ich nur die preisgesetzliche Verantwortung.

Überall in den Tageszeitungen liest man Aufträge: „Schafft Arbeit, damit unsere entlassenen Kriegskameraden Brot und Geld verdienen.“ In jeder Zeitung möchte ich die städtische Behörde zur Aufklärung in Köslin aufmerksam machen. Die Kösliner hat an die Gemeinde Gidenhagen ein Schreiben gerichtet, daß sie der Gemeinde 1500 Km. Holz zu bestimmten Bedingungen ablassen wolle. Wenn sie das Holz zum Selbstvertrieb abließe, hätte ich gegen das Kommissariat nichts zu erinnern, damit ein jeder sich zum Holzverkauf zu erinnern. Aber, daß ein jeder sich zum Holzschlagung soll, einen Teil für sich selbst und den anderen für die Stadt, das geht doch nicht. Hieran möchte die Forstverwaltung und die Stadtverwaltung aufmerksam machen. Wir haben doch immer reichlich Holz in unserer Wirtschaft und in dieser Zeit im Frühjahrsbefüllung besonders dringend zu tun. Es geht nicht an, daß wir, um Holz zu bekommen, noch um die Hälfte schlagen sollen. Die Forstverwaltung soll doch für ihre eigenen Zwecke Holz ablassen. — Das Arbeitsangebot in der Landwirtschaft ist noch immer schlecht, so daß ein jeder trotz aller Anstrengungen seinen eigenen Verbrauch decken kann. Es wollen auch nicht gezwungen werden, anderen das Holz zu nehmen. Y. Z.

### Kösliner Wetterbericht.

April	Regen in 41 mm	Temperatur (C)	Wind- richtung u. Stärke	Wasser- stand in m	Luft- druck in mm	Luft- feuchtigkeit in %
8. 2 Nm.	750.1	16.5	0-4	4	47	
8. 9 M.	745.7	11.2	0-3	10	72.0	
9. 7 Mrg.	739.8	10.2	0-2	10	70	

Druck und Verlag von C. G. Hendek in Köslin. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köslin, für den Anzeigenteil E. Hendek, Köslin.

### Das verratene Luftschiff.

Roman von Rudolf Hirschberg-Fura. (Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Rita schüttelte lächelnd den Kopf, zeigte den Brief ihrem Vater und ließ ihn, Herrn Ledinger aus dem Geheimbureau herüberbringen zu lassen. Nach wenigen Minuten trat der neubeförderte Oberingenieur ein, und als er den braunen Brief in Ritas Händen sah, zog er einen ebensolchen Brief aus seiner Rocktasche und sagte: „Sieh ein Ding habe ich eben auch bekommen. Hat das Abirge auch so hübsch geknallt? Der schreibselige Etienne wirkt nachgerade erfindend mit seiner Subringeltheorie! Er schreibt so fleißig, daß er sich schon einen neuen Posten Briefpapier hat anschaffen müssen.“

„Vielleicht ist ihm das Briefpapier, mit dem er bis jetzt seine Korrespondenz erledigt hat, weggeschlitten worden“, sagte Rita und freute sich ihrer heulenden, in dem Zimmer des Photographen gewonnenen Wissenschaft. Sie gab dem Fremden ihren Brief und las den seinen. Dieser lautete:

Sehr geehrter Herr Ledinger!

Verfluchen Sie nicht, sich Ihren übernommenen Pflichten zu entziehen. Ihre Vermutung, daß wir uns Ihren Brief von dem Briefträger unterwegs mit sanfter Gewalt aus den Händen lassen wollten, war auch richtig. Aber Sie täuschen sich in Ihrer Erwartung, uns bei dieser Gelegenheit eine Falle stellen zu können. Mit einer bemessenen Ueberzahl konnte sich unser Beauftragter nicht einlassen. Wollen Sie daher die Abschriften und Pläne heute nachmittags 5 Uhr persönlich abholen und unbedenklich auf die Kofferpackung bringen. Ich werde Sie dort selbst auf der steinernen Bank erwarten, werde mich freuen, bei dieser Gelegenheit Ihre persönliche Bekanntschaft zu

machen und Ihnen Ihre fällig werdenden 30000 M. auszubändigen zu können. Vergessen Sie nicht, daß Sie in unseren Diensten stehen, und daß, wenn Sie nicht geborchen, heute nacht Ihre Frist abläuft. Sie sind dann wie wir uns schon besetzt hatten Ihnen anzuliegen, morgen früh nur noch ein Häuflein Asche. Das Beispiel Ihres Kollegen Walshaw wird Sie darüber belehren haben, daß wir unsere Versprechungen halten.

Etienne Fabrean.

Rita, die über den an sie selbst gerichteten Brief gelächelt hatte, war über dieses andere Schreiben, das sie jetzt gemeinsam mit ihrem Vater gelefen hatte, mehr beunruhigt, als sie zugehen wollte. Sie hatte bei der Beurteilung aller der mit der Ermordung Walshaws zusammenhängenden Umstände soviel Ueberlebensarbeit empfunden und beweisen können, daß es sie ernstlich verdross, sich jetzt plötzlich immer unsicherer zu fühlen.

„Wie machen wir das nun heute nachmittags mit den Abschriften, die der Herr Fabrean auf dem Rotenstein in Empfang nehmen will?“

Sie richtete diese Frage halb an ihren Vater, halb an Ledinger, und dieser antwortete, während der Direktor nur schweigend die Köpfe runter:

„Gar nichts machen wir.“

„Sie geben also nicht auf den Rotenstein?“

„Gibt mir gar nicht ein.“

„Gibt mir gar nicht ein.“

„Sie fürchten sich?“

Ledinger lächelte.

„Wenn Sie das so nennen wollen, ja. Ich habe auch keine Zeit. Ich muß dann noch einmal zum Zahnarzt und werde heute abend noch spät in die Nacht hinein zu tun haben, um meine Arbeit vollständig zu beenden. Den Schlüssel zum Geheimbureau liefert ich dem Herrn Direktor dann morgen früh ab, ehe ich meinen Urlaub antrete. Bin ich einmal fort, dann mag dieser jubringelnde Freund Etienne, soviel er Lust hat, Briefe schreiben, Abschriften verlangen und mit Keinen oder großen

Feuerwerkskörpern spielen! Mich geht das dann nichts mehr an.“

Der Direktor meinte, er könne es ihm nicht verdenken, wenn er sich nicht weiter umdrehen in Gefahr begeben wolle, aber man solle doch wenigstens den Versuch machen, auf der Rotensteinhöhe die Bekanntschaft dessen zu machen, der sich dort aufhalten würde. Ledinger entgegnete, daß sei Sache der Polizei, hatte aber nichts dagegen, einem Geheimpolizisten einen feiner Anzüge und den Hut und Ueberzieher zur Verfügung zu stellen, die er am häufigsten zu benutzen pflegte.

So geleidet begab sich denn der Beamte nachmittags auf die in dem Briefe angegebene Stelle, setzte aber abends mit der Melbung zurück, er habe zwei Stunden vergebens gewartet, es sei niemand erschienen. Als Rita abends in den Blättern, die die geheimnisvolle Angelegenheit täglich ausführlich behandelten, die eingehende Schilderung von der Verhaftung Seemanns las, schüttelte sie immer unzufriedener den Kopf. Die Zeitungen gebärdeten sich, als habe die Polizei damit einen außerordentlich wichtigen Fang gemacht und sei auf dem besten Wege, das ganze Spionensystem zu durchleuchten und unschädlich zu machen. Ihr aber schien durch die beiden letzten an Ledinger und sie gerichteten Briefe die völlige Unschuld dieses Fritz Seemann erwiesen zu sein, den sie ja von Anfang an für völlig ahnungslos und unbedeutend gehalten hatte. Sie schaute geradezu den nächsten Morgen herbei.

Die großsprecherischen Drohungen des fleißigen Verleumdere würden so wenig nicht zu vollständiger gauziger Wahrheit werden. Aber sicher würde doch irgend etwas geschehen, was wieder einen greifbaren Anhalt bieten würde, um sich aus dem geheimnisvollen Wirrwarr herauszufinden.

„Gestaltete sich denn der Beamte nachmittags auf die in dem Briefe angegebene Stelle, setzte aber abends mit der Melbung zurück, er habe zwei Stunden vergebens gewartet, es sei niemand erschienen.“

Als Rita abends in den Blättern, die die geheimnisvolle Angelegenheit täglich ausführlich behandelten, die eingehende Schilderung von der Verhaftung Seemanns las, schüttelte sie immer unzufriedener den Kopf.

Die Zeitungen gebärdeten sich, als habe die Polizei damit einen außerordentlich wichtigen Fang gemacht und sei auf dem besten Wege, das ganze Spionensystem zu durchleuchten und unschädlich zu machen. Ihr aber schien durch die beiden letzten an Ledinger und sie gerichteten Briefe die völlige Unschuld dieses Fritz Seemann erwiesen zu sein, den sie ja von Anfang an für völlig ahnungslos und unbedeutend gehalten hatte. Sie schaute geradezu den nächsten Morgen herbei.

Die großsprecherischen Drohungen des fleißigen Verleumdere würden so wenig nicht zu vollständiger gauziger Wahrheit werden. Aber sicher würde doch irgend etwas geschehen, was wieder einen greifbaren Anhalt bieten würde, um sich aus dem geheimnisvollen Wirrwarr herauszufinden.

Es war 1 Uhr nachts, als Ledinger die Türe des Geheimbureaus hinter sich abschloß. In dem Treppenhause des Fabrikgebäudes wurde, während er vorbeiging, gerade der Militärposten ab-

gelöst, der nachts über das ganze Gebäude abpatrouillieren hatte. Er lächelte über die unheimlichen Blicke, mit denen ihm die Soldaten folgten. Es war ihnen anzumerken, daß sie nachdrücklich ergriffen waren, auch über ihre persönliche Sicherheit zu machen. Fast wunderte er sich, daß er nicht auch auf der Straße von einer Leibwache umgeben wurde. Als er vor seinem Hause angelangt war, fragte der bei dem Portier stationierte Geheimpolizist in seinem gewohnten väterlich fürsorglichen Tone: „Sind Sie es, Herr Oberingenieur?“ und leuchtete ihm gewissheitlich ins Gesicht. Dann notierte er in der seit Dienstag sorgfältig geführten Postenliste seine Heimkehr 1,15 Uhr, und Ledinger flog mit dem angenehmen Bewußtsein die Türe empork, sich unter zuverlässiger, beständiger Aufsicht zu befinden.

Gegen 3 Uhr morgens vernahm der in der Portier umhergehende Militärposten einen heftigen Knall, und wenn er auch die Stelle dieser Explosion nicht sogleich festzustellen vermochte, so beobachtete er doch bald darauf, wie aus der Türe des Geheimbureaus heller Rauch hervorquoll. Er rief sofort die Feuerwache an und machte dem Hausverwalter Mitteilung, durch den Direktor Kramm alsbald telegraphisch benachrichtigt wurde.

Ungefähr um dieselbe Zeit war auch in dem Hause an der Langengasse eine Explosion vernommen worden. Der Geheimpolizist suchte zunächst vergeblich dem unheimlichen Geräusch auf die Spur zu kommen. Aber als der nach den Worten der Gesellschaft für Luftschiffbau herbeigerufenen Arbeiter an dem Gehause der Langengasse und der Straße vorüberfuhr, schlug da oben aus einem Fenster des dritten Stockes ein schwärzgelber Qualm heraus und einer der Feuerweilanten sprang sofort ab, um die vielleicht noch abhängelosen Bewohner des Hauses zu alarmieren und weitere Hilfe herbeizuholen.

(Fortsetzung folgt.)







Das in meinem Besitz gemessene Theater- und Konzerthaus, verbunden mit Gastwirtschaft und Restauration, hat Herr Helmut Zels mit dem heutigen Tage käuflich übernommen.

Ich danke für das mir gewährte Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Franz Lüdtko  
i. F. G. Lüdtko.

Allen Freunden, Bekannten und den werthen Vereinen zur gefälligen Nachricht, daß ich das von mir käuflich erworbene Lokal

### Lüdtko's Konzert- und Festsäle

mit dem heutigen Tage übernommen habe und unter dem alten Namen weiter führen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen meiner verehrten Gäste gerecht zu werden und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Köslin, den 9. April 1919.

Helmut Zels.

#### 15-30000 Mark

auf erste Hypothek bald auch später zu vergeben. Angebote unter G. 80 an die Geschäftsstelle der Kösliner Zeitung.

#### 6000 Mark

auf sichere Hypothek (Landwirtschaft) zu 1. Juli zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

#### 10000 Mark

zur 1. Stelle zu 4% auf Landhypothek zu vergeben. Brief bei Förstler, Bahnhofstr. 6

#### 8-9000 Mark

auf sich. Hypothek zu vergeben. Zu erf. i. d. Geschäft. Z. d. Ztg.

#### Hohe Belohnung

gäbe demjenigen, der mir die Perion nachweist oder gefunden hat, welche am Sonntag morgen von 4-5 Uhr aus meinen oberen Räumen Wäsche, 10 Hemden, handgestickt (Loch und Languelten) 6 davon in Feinlein, 4 Batist, einen Kopfstützenbezug ungenäht, handgestickt in Loch, wollene Strümpfe, schwarze Wolle usw. gestohlen hat, damit nach Köslin gegangen, und unterwegs noch einige Strümpfe verloren hat.  
Frauz Zels, Roggrom.

#### Schw. Leder-Geldbrieftasche

mit Inhalt und Papieren im Hauptpostamt - Gebäude Montag vormittag verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Abzugeben bei der Pol.-Verwaltung oder bei Regier.-Sekr. a. D. Schulz, Subliherstr. 28.



#### Gummimäntel

imprägniert.

#### Seidenmäntel.

Dafelbst blauer und grauer Anzug, Brustweite 100, neu und Gebrock mit Weste.

#### G. Jakobzek

Bergstr. 38, 11.

#### Empf. mein Brennholz ab

Neuenselbt, Fabrikstr. 50.

#### Junges Mädchen

welches 2 1/2 Jahre im Geschäft tätig war, sucht Stellung in Bäckerei zum 15. 4. oder 1. 5. Angebote unter 8177 an die Kösliner Zeitung.

#### Pianist

sofort verlangt. Ruschel, Runder Teich 8/10.

#### Fuhrkraft

für Franz. u. Engl. gef. Schriftl. Angebote erbeten an

Dr. Neuffe, Danzigerstr. 24.

#### Gärtnerlehrling

wird gesucht. Dafelbst sind auch

#### Weißdorn-

n. Himbeerpflanzen abzugeben.

Will. Gärtner  
Merfin, Post Schwellin.

### Kösliner Festsäle.

Donnerstag, den 10. d. M., abends 7 Uhr

### Großes Extra-Konzert

(Solisten-Abend)

des gesamten Städt. Orchesters, verstärkt durch Mitgliedern der Kapelle der Wer. Leitung: A. Lipich, Städt. Musikdirektor. Solisten: Arthur Lipsch (Violine), Ludwig Werber (Trompete), Paul Neuenfeld (Klarinette), Berndt (Posaune).

#### Vorzügliches neues Programm.

1. a. gelangt zur Ausführung: Ballet-Fantastie u. Beriot ("Le Violon"), Urie u. Berglohn (für Klarinette), auf Wunsch: "Le Teufel" u. Schmidt (für Trompete), Ouverture zu "Stradella" u. Motom, "Dichter und Bauer" u. Suppl. auf Wunsch: Melodien aus "Der fliegende Holländer" u. Wagner, "Waffenmusik" u. Loring usw.

Eintritt 1.50 M., Eintrittskarten zu 1.25 M. sind vorher im Agenturgeschäft von Juhl, am Markt, zu haben.

Nach dem Gr. Familien-Lanztränchen (Lanztränchen Roggrom) Ballmusik ausgeführt von 15 Musikern. Nur neueste modernste Tänze! Auf Wunsch auch One-Step und Two-Step.

#### Lüdtko's Saal.

Freitag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr

### Struwelpeter

Ein lustiger Nachmittags

für Klein und Groß von

### Baron Carlo von der Ropp

König Aufhänger, Im Himmel und auf der Erde von Dr. Heinrich Hoffmann.

Mit 100 bunten Kostümen.

Karten zu 2.00, 1.50, 1.00 u. 0.50 bei Herrn Otto Gehnthal, Markt 21, und an der Oberkassse.

### G. Hoffmann's Lichtspiele

am Donnerstag, 10. April,

im Saale des Herrn Baroko

### in Konikow.

Abendvorstellung 8 Uhr, Jugendvorstellung 5 Uhr.

Zur Vorführung gelangt dasselbe Programm, das in Südenhagen gezeigt wurde. (Siehe Nr. 83 der Kösl. Ztg. vom 6. April.)

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein G. Hoffmann.

### Alt-Heidelberg

Heute Mittwoch abend 7 1/2 Uhr

### großes Abschiedstränzchen

des Auflösungskommandos I. Regts. 421.

Es ladet freundlichst ein

das Komitee.

### Deutschnationaler Stammtisch in Schmachers Hotel.

jeden Freitag abend 8 Uhr.

### Vereinshaus, Grünstraße 12.

Morgen, Donnerstag

### Unterhaltungsmusik.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ehrene achtbarer Eltern als

### Lehrlinge

für unsere Abteilung Schlosserei und Installation gesucht.

### Kösliner Industrie-Werke

Köslin i. Pom.

### Lehrling

welcher die Glaserei und Bildereinarbeit gründlich erlernen will, sucht sogleich

Ferdinand Wubke,  
Markt 3.

### 1 Schuhmachergefellen

sucht Hof. Schneider, Schulstr. 11.

### Schuhmacher

in oder außer dem Hause wird gesucht. M. Zach.

### Arbeitsburschen

von 15 Jahren verlangt. W. Biehe.

### Einen Knecht

sucht sofort. Kübing, Post.

### Deputanten

mit Hofgängen sucht Dom. Schlabben b. Janow.

Einen geeigneten Jungen zum Küchendienst verlangt A. Schwerdtfeger sen., Schwerinesthal.

Kräftigen Jungen zum Straßenfegen gesucht. Walhalla.

### Subunternehmer

zur Anfuhr von ca. 300 Festmeter Rundholz vom Bahnhof in Alt-Banzin zur Baustelle in Bauerhufen, sucht

A. Treptom.

Suche eine

### Haus Schneiderin

welche Wäsche ausbessert und Anhangarderobe näht. Zu erfragen Danzigerstr. 58.

### Buchhalter(in)

mit allen Bureauarbeiten, Stenographie, Schreibmaschine vertraut, p. 15. 4. o. 1. 5. 19 gef. Angeb. unt. 8004 a. d. Kösl. Z.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sofort ein

### ordentliches Mädchen

am liebsten vom Lande, auch durch Vermittlung. Fr. Gymnasialdirektor Jonas, Mühlentorstr. 2

### Ordentliches Mädchen

für Restaurant und Küche sofort gesucht. Central-Restaurant, Markt 15.

Suche zum baldigen Antritt

### einfache Stütze

die kochen kann. Frau Wolff, Holzmarkt.

Suche sofort ein tüchtiges

### Mädchen.

Frau Marie Weigel, Neuentorstr. 22, 2 St.

Eingekleinetes, Mädchen

kräftiges für den Vormittag gesucht. Roggromer Allee 42, II. L.

### Ein ordentliches Mädchen

sucht Hermann Neuenfeld Blumenhagen.

Suche sofort oder zum 1. Mai ein tüchtiges

### Mädchen

von Lande. Frau Bruns Roggromer Allee 18, I.

Aufwartung für zwei Mal wöchentlich gesucht. Subliherstr. 39, I St. L.

Suche per sofort oder 15. April

### eine tüchtige Stütze

welche in der Wirtschaft erfahren und auch teilweise im Geschäft mithelfen muß. Hauptbahnhof Köslin.

### Frauen

zur leichten Gartenarbeit verlangt. Buske Gärtnerei am Gollen.

Ein Lehrmädchen wird fürs Damen-Frisier-Geschäft gesucht bei R. Hoffmann, Friseur.

Eine Waschfrau für sofort gesucht. Badüberstr. 10, I.

Jüngerer Mädchen für halb oder später in kleinen Haushalt gesucht. Angebote unter 8178 an die Kösliner Zeitung.

Ehrliches fleißiges Mädchen oder alleinstehende Frau als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. Näheres Eisenstr. 13.

Ein Stundenmädchen oder Frau gesucht. Gärtnersstr. 19.

Ordentliche Waschfrau gesucht. Swielbera, Wilhelmstr. 2, I.

### St. Marienkirche.

### Orgelvorträge

zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen

am Mittwoch, den 9. April, 8 Uhr,

ausgeführt von Organist Otto Boigt (studierte als Hauptfach Orgelspiel bei Rob. Kabecke, Kgl. Hochschule Berlin).

#### Passions-Programm.

1. Teil:

Vorführung der neuen Prospektstufen in freier Improvisation, bei welcher die ganze neu gemachte Orgel in fast allen möglichen Kombinationen vorgeführt wird. (Passionsliedmotive.)

2. Teil:

Klassische und moderne Orgelpräludien mit den dazu gehörigen Chordien hinterher.

2. a) Herzliebster Jesu } . . . Brahms

b) O Welt sieh hier dein Leben } . . . Reger

3. Lasset uns mit Jesu ziehen (Choral im Bass) } A. S. Bach

4. a) O Haupt voll Blut und Wunden } A. S. Bach

b) O Lamm Gottes

5. Wacht auf (Melodie im Bass) . . . . . Reger

6. O Mensch bewein dein Sünde groß . . . . . Bach

Vorverkauf bei den Herren Hoffmann, Ludwig, Grünthal und Magballasch Altarraum u. vordere Empore 2.00, Mittelschiff 1.00, Seitenplätze 0.50 M.

### Junglehrer des Kreises Köslin

kommt reiflos zu der am Montag, den 14. April, vormittags 10 1/2 Uhr, in Stolp (Kleins Hotel) stattfindenden

### Junglehrerverammlung.

Schmiede-Innung.

Sonnabend, den 12. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab im Innungslokal, Otto Pieper, Wintergarten

### Hauptversammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erbeten.

Der Vorstand.

### Berein selbständiger Gewerbetreibender.

Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr

### Versammlung

in den Kösliner Festsälen, Wilhelmstraße 2. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. Gede können eingeladen werden.

Der Vorstand.

Alle Bauern, Bildner, Eigentümer und

Landarbeiter Schlawer Kreises werden gebeten,

am Sonnabend, den 12. April, im Hotel

Deutscher Hof, Schlawa, zu erscheinen. Aus

jeder Ortschaft mindestens ein Mann erwünscht,

der gewillt ist, nicht blüdings dem Großbesitz

zu folgen.

#### Tagesordnung:

1. Verhandlung.
2. Bericht über eine Versammlung in Stolp.
3. Einreichung einer Petition.

### Im Saale des Herrn Hubert Maack, Alt-Banzin

Sonntag, den 13. April

### große Lichtspiel-Theater-Vorstellung

gegeben von der Direktion der Wintergarten-Lichtspiele.

7. Abenteuer des berühmten Detektivs Harry Higgs

### Diskretion

Ein Detektivdrama in 4 Akten in äußerst spannender Handlung.

### Vespi, wo bist Du?

Sehr heiteres Lustspiel in 2 Akten.

Ein empfehlenswertes Programm, gespielt von ersten Künstlern Berlins.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Von 8 Uhr ab Jugendvorstellung, hierzu ein großes Extra-Programm.

### Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, nachmittags um 5 Uhr, erschiel sanft nach kurzem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser treuer, geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentner

### Hermann Finger

im 83. Lebensjahre.

Köslin, den 2. April 1919.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittwe

Antonie Finger

geh. Nach.

Beerdigung am Sonnabend, den 12. April, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause, Subliherstr. 80, aus.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Huhn eingeladen.

Abzuholen Al. Vossler.

Über erbeten.

Violin-Unterricht?

Offert erbeten v. 1215 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Welcher Oberlehrer erbeten Privatunterricht?

Offert. unt. 8001 an d. Kösl. Z.

Töpferarbeiten

führt aus

W. Sandt, Knechtel

Lesen auf Lager.

Kaufm. Verband

für weibl. Angehörige

e. V.

Ortsgruppe Köslin

Am Donnerstag, d. 10. April

abends 8 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

in den

Kösliner Festsälen

1. Besprechung über

2. Handarbeits- und

Nicht organisierte

ginnen sind herzlich

kommen.

Der Vorstand.

Landw.

verein Köslin

Am Sonnabend, den 12.

Mts., abends 8 Uhr, findet

Bereitschaftslokal (Kübler, Bogen

für die aus dem Felde

kehrten Kameraden ein

Begrüßungsabend

statt, wozu die Kameraden

geladen werden.

Der Vorstand.

News' Restaurant,

Neudorf.

Sonnabend, den 12. d. M.,

abends 8 Uhr

### Gr. Konzert

des Kösliner Orchesters

unter persönlicher Leitung

von Musikdirektor Arthur

Wolff.

Vorzügliches Programm.

Nach dem Gr. F.

Konzert:

Gedern entlang

nach kurzer, schwerer

heil unter lieber

Schwieger- und Großvater

Johann Sittman.

Dies geht

Karl Sittman

nebst Frau und Kindern.

Beerdigung Freitag

mittags 1 1/2 Uhr von

der Kapelle des neuen

Friedhofes aus. Trauer

feier eine halbe Stunde

vorher.